

B Wort und Wortart II

B 1 Artikelwörter und Pronomen

B 1.1 Zur Benennung der Wortart

Die Wortart, um die es hier geht, trägt in der Dudengrammatik (2016) eine Doppelbezeichnung: **Artikelwörter und Pronomen**. Das ist zugegebenermaßen eine Verlegenheitslösung. Das zugrunde liegende Problem ist die Mehrdeutigkeit des Fachausdrucks *Pronomen*, die am Latein entwickelt worden ist und dort eine jahrhundertlange Tradition hat. In Lateingrammatiken wurden die beiden Verwendungsweisen der Wortform *iste* im folgenden Beispiel einheitlich als Pronomen bezeichnet:

- (1) a. Vor einem Nomen: *Iste gladiator vincet.* (*Dieser* Gladiator wird siegen.)
- b. Selbstständig: *Iste vincet.* (*Dieser* wird siegen.)

Das hatte aus Sicht der Wort- und Formenlehre durchaus seinen Sinn: Die Flexionsformen sind nämlich in beiden Gebrauchsweisen (auch in anderen Kontexten) identisch, eine einzige Flexionstabelle reichte also, und sie wurde hier mit »Demonstrativpronomen« überschrieben (lexikalische Wortart; → Skript A). In den heutigen romanischen Sprachen haben sich der Gebrauch vor Nomen und der selbstständige Gebrauch aber auseinanderentwickelt, vgl. etwa Französisch:

- (2) a. *Ce sportif-ci vaincra.* (*Dieser* Sportler wird siegen:)
- b. *Celui-ci vaincra.* (*Dieser* wird siegen.)

In der Grammatiktradition dieser Sprachen wurde der Fachausdruck »Pronomen« auf seine wörtliche Bedeutung beschränkt, die an der Syntax orientiert ist (syntaktische Wortart; → Skript A): Pronomen heißt »statt eines Nomens«. Der Gebrauch vor Nomen wurde mit unterschiedlichen Ausdrücken abgedeckt; relativ verbreitet ist im Französischen »déterminant«, im Englischen »determiner«. In der neueren deutschen Fachliteratur wurde der Terminus »Determinierer« übernommen. In Schulgrammatiken finden sich in Anlehnung an Glinz (1950) die Ausdrücke »Stellvertreter« (für Pronomen) und »Begleiter« (für Artikelwort).

Damit die Darstellung mit beiden Grammatiktraditionen einigermaßen verträglich ist oder zumindest Missverständnisse ausgeschlossen werden, macht die Dudengrammatik (2016) in Anlehnung an Helbig/Buscha (2001) von den folgenden Fachausdrücken Gebrauch:

- Wenn die lexikalische Wortart gemeint ist, wird die Paarformel *Artikelwort und Pronomen* verwendet.
- Wenn der syntaktische Gebrauch im Zentrum des Interesses steht, wird je nachdem von einem *Artikelwort* oder von einem *Pronomen* gesprochen.

Bei den Unterarten gilt:

- Wenn die lexikalischen Gesichtspunkte im Vordergrund stehen, werden »neutrale« Ausdrücke wie *Demonstrativum*, *Possessivum*, *Interrogativum* verwendet.

- Wenn der syntaktische Gebrauch mitberücksichtigt wird, wird je nachdem von einem *demonstrativen Artikelwort* oder von einem *demonstrativen Pronomen (Demonstrativpronomen)*, von einem *possessiven Artikelwort* oder von einem *possessiven Pronomen (Possessivpronomen)* usw. gesprochen.

Zusammenfassung der terminologischen Vielfalt:

	Oberbegriff	Gebrauch <i>mit</i> Nomen	Gebrauch <i>ohne</i> Nomen
Lateinunterricht	Pronomen	Pronomen	Pronomen
Glinz (1950)	Pronomen	Begleiter	Stellvertreter
Helbig/Buscha (2001)	Pronomen / Artikelwort	Artikelwort	Pronomen
Duden (2016)	Pronomen / Artikelwort	Artikelwort	Pronomen
Englisch (nicht allg.)	pronoun / determiner	determiner	pronoun
neuere Fachliteratur (nicht allg.)	Determinierer	transitiver Determinierer	intransitiver Determinierer

B 1.2 Unterarten: Syntaktischer Gebrauch und Semantik

Auf der Grundlage von syntaktischen und semantischen Kriterien hat sich im Laufe der Zeit eine Einteilung von Artikelwörtern und Pronomen in Unterarten herausgebildet, die in den einzelnen Grammatiken nur wenig variiert. Diese traditionelle Klassifikation wird auch bei anderen Sprachen angewendet, hat sich dort ebenso wie im Deutschen als praktisch erwiesen und wird daher auch in der Dudengrammatik (2016) angewandt.

Die folgende Übersichtstabelle führt so ziemlich alle in der Gegenwartssprache üblichen Artikelwörter und Pronomen auf. Das heißt, es gibt nur eine begrenzte Anzahl von Lexemen dieser Klasse; man spricht dann auch von einer geschlossenen Klasse (im Gegensatz zu den offenen Lexemklassen, zum Beispiel den Nomen). In der Praxis kann man hier daher eine besondere Art der Listenprobe anwenden (Dudengrammatik 2016: Randnummern 200, 350).

→

Unterart mit wichtigen Formen in Auswahl	Gebrauch als Artikelwort	Gebrauch als Pronomen (im engen Sinn)
Personalpronomen <i>ich, mich, mir, meiner</i> <i>wir, uns, unser</i> <i>du, dich, dir, deiner</i> <i>ihr, euch, euer</i> <i>er, sie, es, ihn, seiner</i> <i>sie, ihnen, ihrer</i>	—	<i>Ich</i> komme. Das freut <i>mich</i> . <i>Er</i> hat <i>uns</i> überrascht. <i>Sie</i> hat sich <i>seiner</i> erinnert. (Höflichkeitsform:) Bitte setzen <i>Sie</i> sich! Kennen <i>Sie</i> sie noch? (Unpersönliches <i>es</i> :) <i>Es</i> regnet. Wie geht <i>es</i> der Patientin? <i>Es</i> fehlen drei Schrauben.
Reflexivum <i>mich, mir – uns</i> <i>dich, dir – euch</i> <i>sich</i> Reziprokes Pronomen <i>einander</i>	—	Reflexivum (Reflexivpronomen): Sie beeilt <i>sich</i> . Ich wasche <i>mich</i> . Ich wasche <i>mir</i> den Rücken. Reziprokes Pronomen: Sie waschen <i>einander</i> den Rücken. (Verbindungen mit Präposition:) Sie reden <i>miteinander</i> . Wir warten <i>aufeinander</i> .
Possessivum <i>mein – unser</i> <i>dein – euer</i> <i>sein – ihr</i>	Possessives Artikelwort: Wir treffen uns in <i>eurer</i> Wohnung. Dies macht sie für <i>ihre</i> Freundin. Das ist <i>mein</i> Heft!	Possessives Pronomen (Possessivpronomen im engen Sinn): Das ist <i>meins</i> ! (Aber possessives Adjektiv, nach Artikel, nominalisiert:) Sie hat das <i>Ihre</i> geleistet. Ein Foto von Hugo und den <i>Seinigen</i> .
Demonstrativum <i>der, die, das</i> <i>dieser – jener</i> <i>derjenige</i> <i>derselbe</i>	Demonstratives Artikelwort: Es passierte an <i>jener</i> Kreuzung, an <i>derselben</i> Kreuzung. Mit <i>dem</i> Kerl rede ich nicht mehr! Mit <i>diesen</i> Leuten rede ich nicht mehr!	Demonstratives Pronomen (Demonstrativpronomen im engen Sinn): <i>Dies</i> ist ein guter Einfall. Mit <i>dem</i> rede ich nicht mehr! <i>Diejenigen</i> , die etwas wissen, sollen sich melden. Sie war noch ganz <i>dieselbe</i> .
<i>der, die, das</i> (Langformen: <i>denen, dessen, deren, derer</i>)	—	Mit <i>denen</i> rede ich nicht mehr!
Definitiver Artikel (bestimmter Artikel) <i>der, die, das</i>	<i>der</i> Mond, <i>die</i> Sonne, <i>das</i> Haus gegenüber	—
Relativum <i>welcher</i>	Relatives Artikelwort (selten): Sie möchte sich die Haare färben lassen, mit <i>welcher</i> Absicht er gar nicht einverstanden ist.	Relativpronomen (im engen Sinn): Das ist das Buch, <i>welches</i> ich dir empfohlen habe.
<i>der, die, das</i> (Langformen: <i>denen, dessen, deren, derer</i>) <i>wer, was</i>	—	Das ist das Buch, <i>das</i> ich dir empfohlen habe. <i>Wer</i> Wind sät, wird Sturm ernten (= Derjenige, <i>der</i> Wind sät, wird Sturm ernten).
Interrogativum <i>welcher</i> <i>was für (einer)</i>	Interrogatives Artikelwort: <i>Welches</i> Buch soll ich nehmen? <i>Was für ein</i> Buch willst du kaufen? (<i>Was</i> willst du <i>für ein</i> Buch kaufen?)	Interrogatives Pronomen (Interrogativpronomen im engen Sinn): <i>Welches</i> ist die beste Antwort? <i>Was</i> bist du <i>für einer</i> ?
<i>wer, was</i>	—	<i>Was</i> brauchen wir noch? Wir fragten uns, <i>was</i> wir noch brauchten. Uns war nicht klar, <i>was</i> wir noch brauchten.

Unterart mit wichtigen Formen in Auswahl	Gebrauch als Artikelwort	Gebrauch als Pronomen (im engen Sinn)
Indefinitum <i>etwas, genug, alle, jeder, sämtliche, beide, einige, etliche, manche, welche, solche, irgendwelche, irgendein, kein, allerlei, solcherlei, derlei, dreierlei, ein bisschen, ein wenig, ein paar</i>	Indefinites Artikelwort: Du hast noch <i>etwas</i> Farbe an der Hand. Anna kommt mit <i>allen</i> Leuten gut aus. Du musst noch <i>einige</i> Minuten warten. Daniela trifft sich heute mit <i>irgendwelchen</i> Kolleginnen. Angela schwirrt <i>hunderterlei</i> Fragen durch den Kopf.	Indefinites Pronomen (Indefinitpronomen im engen Sinn) Ich habe noch <i>einiges</i> zu tun. Da wird dir <i>keiner</i> widersprechen. Anna kommt mit <i>allen</i> gut aus.
<i>irgendetwas, irgendwas, was, man (einen, einem), jedermann, jemand, irgendjemand, irgendwer, wer, niemand, nichts, unsereiner, deinesgleichen, dergleichen</i>	—	<i>Man</i> freut sich darauf. Das freut <i>einen</i> . Sie kommt mit <i>jedermann</i> gut aus. Mir fehlt <i>etwas/was</i> . Kommt noch <i>jemand/wer</i> ?
Indefiniter Artikel (unbestimmter Artikel) <i>ein, eine, ein</i>	<i>eine</i> Katze, <i>ein</i> roter Apfel, <i>ein</i> guter Wein	

Anmerkungen:

- Zu einer Übersicht über alle Gebrauchsweisen von *ein/einer* siehe Dudengrammatik, Randnummer 446.
- Ein Grenzfall sind Kombinationen mit Nominalisierungen wie: *jemand Nettes, etwas Gutes*. Die einen Grammatiken sehen darin ein Artikelwort, die anderen ein Pronomen mit einer engen Apposition.

B 2 Zum Gebrauch des Adjektivs

Dudengrammatik (2016: 460–487)

B 2.1 Der Gebrauch im Deutschen

Die Formen adjektivischer Lexeme können in vier **syntaktischen** Kontexten auftreten:

- Sie können Attribute eines Nomens sein. Man spricht dann von attributivem Gebrauch bzw. von attributiven Adjektiven:

(3) der *heiße* Kaffee

- Sie können in den syntaktischen Kontexten erscheinen, die für Nomen (Substantive) typisch sind (→ A 4.1). Man spricht dann von nominalisiertem (oder substantiviertem) Gebrauch bzw. von nominalisierten (substantivierten) Adjektiven:

(4) etwas *Heißes*

- Sie können als Prädikative auftreten, etwa als prädikative Ergänzung bei den Verben *sein*, *werden*, *bleiben* oder auch als prädikative Angaben. Man spricht dann von prädikativem Gebrauch bzw. von prädikativen Adjektiven:

(5) a. Der Kaffee war *heiß*.
b. Otto trank den Kaffee *heiß*.

- Sie können als Adverbialien auftreten; man spricht dann von adverbialem Gebrauch bzw. von adverbialen Adjektiven.

(6) Anna liebt ihre Katze *heiß*.

Nicht verwechseln: *Adverbiale* ist ein Begriff der Satzgliedlehre (→ Skript F), *Adverb* ein Begriff der Wortlehre (→ B 3.5).

Im Deutschen werden Adjektive im attributiven und im nominalisierten Gebrauch nach Kasus, Numerus und Genus (KNG) flektiert; prädikative und adverbiale Adjektive tragen keine morphosyntaktischen Merkmale.

Manche Adjektive kennen Beschränkungen für den prädikativen und/oder den adverbialen Gebrauch, vor allem in ihrer wörtlichen Bedeutung:

(7) a. attributiv: der *vordere* Eingang
b. prädikativ: * Der Eingang ist *vorder*. (*≠ vorn*, Adverb)
c. adverbial: * Der Eingang befindet sich *vorder*.

(8) a. attributiv: die *tägliche* Nachrichtensendung
b. prädikativ: ??? Diese Nachrichtensendung ist *täglich*.
c. adverbial: Diese Nachrichtensendung wird *täglich* ausgestrahlt.

(9) a. attributiv: ein *viereckiger* Apparat
b. prädikativ: Der Apparat war *viereckig*.
c. adverbial: ??? Dieser Apparat funktioniert *viereckig*.

Lexeme, die nur prädikativ und/oder adverbial gebraucht werden, sind Adverbien:

(10) a. attributiv: * der *umsonste* Versuch
b. prädikativ: Der Versuch war *umsonst*.
c. adverbial: Wir hatten uns *umsonst* bemüht.

B 2.2 Der Gebrauch des Adjektivs im Sprachvergleich

Die Unterscheidung von Adjektiv und Adverb kann im Sprachvergleich zum Problem werden. Es gibt dazu zwei Erklärungen.

Erklärung 1: Die einzelnen Sprachen unterscheiden sich in den Gebrauchsmöglichkeiten der Adjektive. Vergleich von Deutsch und Englisch:

Gebrauch	Deutsch	Englisch
	Lexemklasse Adjektiv	Lexemklasse Adjektiv
attributiv	eine genaue Darstellung mit lauter Stimme das langsame Auto der glückliche Gewinner ein hartes Leben eine andere Idee	an accurate description with a loud voice the slow car the fortunate winner a hard life a different idea
nominali- siert	die Reichen etwas Neues	the rich something new
prädikativ	Die Beschreibung ist genau. Die Stimme ist laut. Das Auto ist langsam. Das Leben ist hart. Das macht den Gewinner glücklich.	The description is accurate. The voice is loud. The car is slow. Life is hard. That makes the winner fortunate.
adverbial	Er arbeitet hart. Sie spricht laut.	He works hard. She's speaking loud.
	Er kommt gewiss. Sie zeichnet genau. Das Auto fährt langsam.	He will certainly come. She draws accurately. The car drives slowly.
	Das gefällt mir besonders. Glücklicherweise ist sie da.	I particularly like that. Fortunately, she came.
	Lexemklasse Adverb	Lexemklasse Adverb

Man sieht, dass sich die zwei Sprachen bei der ersten Erklärung nicht ganz strikt voneinander unterscheiden. Englisch kennt zumindest in bestimmten Wendungen ebenfalls den adverbialen Gebrauch von Adjektiven. Und im Deutschen findet man bei einzelnen Lexemen und bei bestimmten semantischen Typen (etwa Kommentar zum ganzen Satz) abgeleitete Formen.

Erklärung 2: Vor allem traditionelle Grammatiken nehmen an, dass Adjektive nicht direkt adverbial gebraucht werden können, sondern einem Wortbildungsprozess unterliegen: Adjektiv → Adverb. Wenn man diesen Ansatz übernimmt und außerdem mit Nullsuffixen arbeitet – ein nicht unumstrittenes Konzept –, liegt der Unterschied zwischen

Deutsch und Englisch (oder auch Latein) nur in der Form des Suffixes (Null vs. sichtbares Suffix):

(11)	L: accurat-us _A	+ -e _{Adv}	→ accurat-e _{Adv}	
	F: exact _A	+ -ement _{Adv}	→ exact-ement _{Adv}	
	E: exact _A	+ -ly _{Adv}	→ exact-ly _{Adv}	
	D: genau _A	+ Ø _{Adv}	→ genau-Ø _{Adv}	
	D: sicher _A	+ Ø _{Adv}	→ sicher-Ø _{Adv}	
	D: sicher _A	+ -lich _{Adv}	→ sicher-lich _{Adv}	(nicht mehr produktiv)

Beispiele zu den letzten zwei Formen des Deutschen:

- (12) a. Otto wird sicher noch kommen. Das ist sicher!
 b. Otto wird sicherlich noch kommen. Das ist *sicherlich!

Hinweise:

- Statt mit Nullsuffix arbeiten viele Grammatiken mit dem Konzept der Konversion.
- In den Übungen zum vorliegenden Skript wird (wie in der Dudengrammatik und in den meisten neueren Lehrmitteln der Schule) mit dem ersten Ansatz gearbeitet: Adjektivische Lexeme können auch adverbial gebraucht werden.

B 3 Die Unterarten der Nichtflektierbaren

Ähnlich wie bei den Artikelwörtern und Pronomen hat sich bei den Nichtflektierbaren eine Einteilung in Unterarten herausgebildet, die in den einzelnen Grammatiken nur wenig variiert. Hauptkriterium ist der syntaktische Gebrauch, es handelt sich also um eine Klassifikation nach der syntaktischen Wortart (syntaktischen Kategorie).

B 3.1 Präpositionen

Präpositionen bilden mit einer abhängigen Phrase zusammen eine Präpositionalphrase (Präpositionalgruppe). Bei Nominalphrasen wird deren Kasus von der Präposition bestimmt (→ Skript K).

- Vorangestellt: [Präpositionalphrase] = [*Präposition* + [abhängige Phrase]]

- (33) a. [*während* [des Essens]]
 b. [*für* [meinen Kollegen]]
 c. [*mit* [Zucker]]
 d. [*seit* [ewig]]
 e. [*nach* [vorn]]

- Nachgestellt: [Präpositionalphrase] = [[abhängige Phrase] + *Präposition*]

- (34) a. [[meiner Freundin] *zuliebe*]
 b. [[des großen Andrangs] *halber*]

- Umklammernd:

- (35) a. [*von* [allem Anfang] *an*]
 b. [*um* [des lieben Friedens] *willen*]

B 3.2 (Beiordnende) Konjunktionen

(Beiordnende) Konjunktionen verbinden gleichrangige Wörter, Wortgruppen oder Sätze. Zu alternativen Fachtermini siehe nachstehend, → B 5.6:

(36) *X und Y, X oder Y, weder X noch Y, sowohl X als auch Y, (nicht) X, sondern Y*

Die beiordnenden Konjunktionen *als, wie, statt, anstatt, außer* bilden mit den Wörtern, bei denen sie stehen, eine **Konjunktionalphrase** (Konjunktionalphrasengruppe). Anders als bei Präpositionalphrasen erhalten die abhängigen Nominalphrasen ihren Kasus nicht von der Konjunktion, sondern von einer Bezugsphrase (= Kongruenz im Kasus):

[Konjunktionalphrase] = [Konjunktion + [abhängige Wortphrase]]

- (37) a. [*Als* [gute Rechnerin]] bemerkte sie den Fehler sofort.
 b. Es ging ihm [*wie* [den meisten Studenten]].
 c. [*Statt* [am Samstag]] reiste er schon am Freitag ab.
 d. Ich habe mich geärgert [*wie* [noch selten]].

B 3.3 Subjunktionen

Subjunktionen (oder unterordnende Konjunktionen) leiten bestimmte Nebensätze ein (= Konjunktion- bzw. Subjunktionale Nebensätze). Zur Terminologie siehe auch nachstehend, → B 5.6:

- (38) a. Es freut mich, *wenn* du kommst.
 b. Es freut mich, *dass* du kommst.
- (39) a. Onkel Gustav hustelt, *da* er wieder Zigarre raucht.
 b. Onkel Gustav hustelt, *obwohl* er nie etwas raucht.
 c. Onkel Gustav hustelt, *wenn* er eine Zigarre raucht.
 d. Onkel Gustav hustet so stark, *dass* er die Zigarre weglegt.

B 3.4 Interjektionen

Interjektionen sind satzwertige Ausdrücke:

- (40) a. Interjektionen im Gespräch: Ja! Jawohl! Nein! Doch! Bitte! Danke! Servus! Adieu! Tschüs! Halt! Stopp! Marsch! Pst! He! Hallo!
 b. Interjektionen als Ausdruck von Empfindungen: Hurra! Juchhe! Heiße! Ei! Bravo! Pfui! Ach! Oh! O weh! Ah! Hahaha! Potz! Hu! Hui! Iiiii! Ätsch! Aha! Hm! Brrr!
 c. Tier- und Geräuschnachahmungen als Interjektionen: Muh! Miau! Wauwau! Quak! Kikeriki! Knacks! Trara! Kling, klang! Piff, paff! Klipp, klapp! Plumps! Blabla!
 d. Inflektive (von Verben oder Verbalgruppen abgeleitet): Seufz! Knurr! Stöhn! *dieaugenverdreh* (zum Beispiel in direkter elektronischer Kommunikation)

In manchen Grammatiken werden die Interjektionen den Partikeln zugeordnet. Umgekehrt werden die Inflektive auch als eigenständige syntaktische Kategorie betrachtet.

B 3.5 Adverbien und Partikeln

Die übrigen Nichtflektierbaren werden als Adverbien und Partikeln bezeichnet. Die Unterscheidung zwischen diesen zwei Unterarten wird nicht in allen Grammatiken gleich strikt gehandhabt. Manche Grammatiken behandeln die Partikeln als besondere Unterart der Adverbien (= weiter Adverbbegriff).

Die Definition der Dudengrammatik (2016):

- (41) nicht-flektierbar & vorfeldfähig = Adverb.

Das Kriterium »nichtflektierbar« schließt adverbial gebrauchte Adjektive aus. Im Zweifelsfall macht man eine Einsetzprobe: Adjektivische Lexeme haben Formen, die zwischen definitem Artikel und Nomen stehen können:

- (42) a. Otto lügt *selten*. → das *seltene* Ding → Adjektiv
b. Otto lügt *nie*. → das **nie* Ding → Adverb

Unter Vorfeldfähigkeit versteht man, dass das betreffende Wort in einem einfachen Aussagesatz allein die Stelle vor dem finiten Verb besetzen kann. Man folgert daraus, dass es dann ein eigenes Satzglied bildet. Adverbien sind also satzgliedfähig.

- (43) a. *Heute* wird es regnen. *Wo* wohnt Otto?
b. Anna kommt *vielleicht* auch. → *Vielleicht* kommt Anna auch. → Adverb

Dieses Kriterium schließt die Partikeln im engen Sinn aus:

- (44) a. Otto hat *sogar* gelacht. → **Sogar* hat Otto gelacht. → Partikel
b. Du bist *vielleicht* ein Vogel! → **Vielleicht* bist du ein Vogel! (Sinnänderung!) → Partikel

Typische Gebrauchweisen der Partikeln (wobei viele Partikeln nicht auf einen einzigen Gebrauch festgelegt sind):

- (45) a. Negationspartikel: Anna wusste *nicht* Bescheid.
b. Gradpartikeln: Es war *sehr/zu* heiß. Es kamen *nur/fast/über* 10 Personen.
c. Fokuspartikeln: *Selbst* Anna wusste Bescheid. Otto hat *sogar* gelacht.
d. Abtönungspartikeln: Ich hatte *eben* Glück. Das weißt du *ja*.

B 3.6 Zur Terminologie

Die Terminologie ist im Bereich Konjunktion/Subjunktion ähnlich wie im Bereich Artikelwort/Pronomen im Fluss:

- (46) Tabelle: Terminologien im Vergleich

	Obergriff	koordinierend	bei Satzgliedern	bei Nebensätzen
Lateinunterricht	Konjunktion	beiordnende Konjunktion	—	unterordnende Konjunktion
Deutsch, traditionell	Konjunktion	beiordnende Konjunktion	beiordnende Konjunktion	unterordnende Konjunktion
Helbig/Buscha		koordinierende Konjunktion	Präposition (!)	subordinierende Konjunktion
Duden (2016)	Junktion	Konjunktion	Konjunktion	Subjunktion
IDS-Grammatik	Junktor	Konjunktor	Adjunktor	Subjunktor

B 4 Weiterführende Literatur

B 4.1 Fachliteratur

- Gallmann, Peter (2016): »Was ist ein Wort?« In: Dudenredaktion (Hrsg.) (2016): Duden. Die Grammatik. 9., überarbeitete Auflage. Mannheim / Wien / Zürich (= Der Duden in 12 Bänden, Band 4).
- Gallmann, Peter / Sitta, Horst (2007): Deutsche Grammatik. 5., vollständig überarbeitete Auflage (1. Auflage 1986). Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
- Gallmann, Peter / Sitta, Horst / Geipel, Maria / Wagner, Anna (2017): Schülerduden Grammatik. 8., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin: Dudenverlag.
- Glinz, Hans (1952 / 2000): Die innere Form des Deutschen. Eine neue deutsche Grammatik. 7., um ein ausführliches Vorwort erweiterte Auflage (1. Auflage 1952). Bern / München: Francke (= Bibliotheca Germanica, 4).
- Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim (2001): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. München: Langenscheidt.
- [IDS-Grammatik =] Zifonun, Gisela / Hoffmann, Ludger / Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Berlin / New York: de Gruyter (= Schriften des Instituts für deutsche Sprache, Bände 7.1, 7.2, 7.3).

B 4.2 Informationen im Internet

- https://en.wikipedia.org/wiki/Flat_adverb
<https://grammis.ids-mannheim.de/vggf>